

arzneimittel



Pomalidomid (Imnovid®)

Wechselwirkungen und Nebenwirkungen

Empfehlungen der Fachgesellschaft zur Diagnostik und Therapie
hämatologischer und onkologischer Erkrankungen

Herausgeber

DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und
Medizinische Onkologie e.V.
Alexanderplatz 1
10178 Berlin

Geschäftsführender Vorsitzender: Prof. Dr. med. Herbert Einsele

Telefon: +49 (0)30 27 87 60 89 - 0
Telefax: +49 (0)30 27 87 60 89 - 18

info@dgho.de
www.dgho.de

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
Medizinischer Leiter

Quelle

www.onkopedia.com

Die Empfehlungen der DGHO für die Diagnostik und Therapie hämatologischer und onkologischer Erkrankungen entbinden die verantwortliche Ärztin / den verantwortlichen Arzt nicht davon, notwendige Diagnostik, Indikationen, Kontraindikationen und Dosierungen im Einzelfall zu überprüfen! Die DGHO übernimmt für Empfehlungen keine Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

1 Wechselwirkungen	2
1.1 Pharmakokinetische Wechselwirkungen	2
1.2 Pharmakodynamische Wechselwirkungen	2
1.3 Einfluss der Nahrungsaufnahme auf die Bioverfügbarkeit.....	2
2 Maßnahmen	2
16 Anschriften der Experten	3
17 Erklärung zu möglichen Interessenkonflikten	3

Pomalidomid (Imnovid®)

Dokument: Wechselwirkungen und Nebenwirkungen

Stand: Oktober 2021

Erstellung der Leitlinie:

- [Regelwerk](#)
- [Interessenkonflikte](#)

Autoren: Christoph Ritter, Markus Horneber, Claudia Langebrake, Mathias Nietzke

für den Arbeitskreis Onkologische Pharmazie der DGHO, und unter Mitarbeit von Philip Goldmann

1 Wechselwirkungen

1.1 Pharmakokinetische Wechselwirkungen

Metabolismus und Elimination: Der Abbau von Pomalidomid erfolgt hauptsächlich durch die Enzyme CYP1A2 und CYP3A4. Des Weiteren wird Pomalidomid transmembranös über P-Glykoprotein transportiert (Efflux). Die gleichzeitige Gabe von Pomalidomid und Induktoren oder Inhibitoren von CYP3A4 und P-Glykoprotein hatte keinen bedeutsamen Einfluss auf die systemische Verfügbarkeit von Pomalidomid. Die gleichzeitige Behandlung mit **starken Inhibitoren von CYP1A2** kann die systemische Verfügbarkeit von Pomalidomid steigern und somit das Risiko unerwünschter Wirkungen erhöhen.

1.2 Pharmakodynamische Wechselwirkungen

Eine durch Pomalidomid verursachte und häufig auftretende Myelosuppression kann durch die gleichzeitige Anwendung von Pomalidomid mit anderen **myelosuppressiven Arzneistoffen** verstärkt werden. Dies gilt insbesondere für Granulozytopenien. Das Risiko für unter der Behandlung mit Pomalidomid auftretende thromboembolische Ereignisse kann durch die gleichzeitige Einnahme von Arzneistoffen, die das Risiko für thromboembolische Ereignisse erhöhen, vergrößert werden.

1.3 Einfluss der Nahrungsaufnahme auf die Bioverfügbarkeit

Die Einnahme von Pomalidomid mit Nahrung hat keinen bedeutsamen Einfluss auf dessen orale Bioverfügbarkeit.

2 Maßnahmen

Während der Therapie mit Pomalidomid sollte eine gleichzeitige Gabe von Arzneistoffen, die **starke CYP1A2-Inhibitoren** sind, vermieden werden. Ist dies nicht möglich, sollte die Pomalidomid-Dosis um 50% reduziert werden (EPAR Product Information, Stand: 18.12.2020).

Während der Behandlung mit Pomalidomid sollte auf eine mögliche Verminderung der Werte einzelner oder aller Blutzellreihen geachtet werden. Gegebenenfalls sind **entsprechende Maßnahmen** zu ergreifen. Bei einer gleichzeitigen Behandlung mit Pomalidomid und Arzneistoffen, die das Risiko für thromboembolische Ereignisse erhöhen können, müssen die

Patient*innen regelmäßig hinsichtlich des Auftretens von thromboembolischen Ereignissen überwacht werden.

16 Anschriften der Experten

Prof. Dr. rer. nat. Christoph Ritter

Universität Greifswald
Institut für Pharmazie, Klinische Pharmazie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 17
17487 Greifswald
ritter@uni-greifswald.de

Dr. med. Markus Horneber

Universitätskliniken für Innere Medizin,
Schwerpunkt Onkologie/Hämatologie &
Schwerpunkt Pneumologie,
Klinikum Nürnberg, Paracelsus Med. Privatuniversität
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1
90491 Nürnberg
Markus.Horneber@klinikum-nuernberg.de

PD Dr. Claudia Langebrake

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Klinik u. Poliklinik f. Stammzelltranspl.
Klinik-Apotheke
Martinistr. 52
20246 Hamburg
c.langebrake@uke.de

Mathias Nietzke

St.-Johannes-Hospital Dortmund
Zentralapotheke - Abteilung Zytostatika
Johannesstr. 9-17
44137 Dortmund
mathias.nietzke@joho-dortmund.de

17 Erklärung zu möglichen Interessenkonflikten

nach den [Regeln der tragenden Fachgesellschaften](#). Die Interessenkonflikte der Autoren können Sie [hier abrufen](#).